



Ein Mann demonstriert einen Gurgeltest: In Regensburg startet zum Pooling eine Studie an Schulen.

FOTO: GEORG HOCHMUTH/DPA

# Vor der Schule bitte gurgeln

**CORONA** Gruppentests sind schnell, massenhaft und günstig durchführbar. Regensburger Ärzte forschen am sogenannten Pooling.

VON MARIANNE SPERB

**REGENSBURG.** Die Domspatzen tun es schon seit Herbst: Sie gurgeln, zwei Mal die Woche. Die Gruppentests, genannt Pooling, funktionieren viel einfacher und angenehmer als ein Abstrich. Jetzt sollen weitere Schulen gurgeln. Denn: Das Pooling könnte ein wichtiger Schritt auf dem Weg zurück in den Präsenzunterricht sein.

Beim Pooling gurgeln die Schüler daheim und geben vor dem Unterricht die Probe ab. Die Proben werden gemeinsam analysiert. Finden sich in einer Sammelprobe Covid-19-Erreger, werden die Einzelproben durchgetestet. Die Schüler erfahren ihr Ergebnis tagesaktuell am Handy. Infizierte werden früh erkannt, Corona-Ausbrüche verhindert.

Die Domspatzen-Studie wird ausgeweitet. Schon ab dieser Woche sollen weitere Schulen poolen. Abschlussklassler, die ja wieder zeitweise im Präsenzunterricht sind, könnten bald mit Gurgeltests beginnen, sagen Professor Dr. Michael Kabesch, Leiter der Klinik für Pädiatrische Pneumologie und Allergologie bei den Barmherzigen Brüdern, und Dr. Andreas Ambrosch, Lei-

ter des Instituts für Labormedizin, Mikrobiologie und Krankenhaushygiene. Die Mediziner sind in Kontakt mit Schulen privater Träger wie Pindl, Bischof-Manfred-Müller-Schule und Einrichtungen der Katholischen Jugendfürsorge, die schneller an den Start gehen können, sowie mit öffentlichen Schulen, für die die Genehmigungshürde höher liegt.

Die Studie rennt offene Türen ein. „Die Signale sind sehr positiv“, sagt Kabesch. Vorausgesetzt, alle Genehmigungen von Kultus-, Wissenschafts- und Gesundheitsministerium liegen vor, sollen auch öffentliche Schulen möglichst bald gurgeln.

Pooling, entwickelt in Kooperation mit Medizinern in Erlangen und Wien und ähnlich bereits millionenfach im chinesischen Wuhan praktiziert, liefert vergleichsweise belastbare Ergebnisse. „Es ist deutlich sensibler als der eher grobe Antigentest, aber nicht ganz so empfindlich wie der supergenau PCR-Einzeltest“, sagt Kabesch. Das zweistufige Verfahren untersucht im ersten Schritt, ob es an der Schule Hinweise auf eine Infektion gibt, und kreist im zweiten Schritt, beim Einzeltest, die Infektionsquelle ein.

## Weniger sensibel, aber billiger

Antigentests identifizieren Menschen mit hoher Viruslast, die das Zeug zum Superspreader haben, sind aber deutlich weniger sensibel als PCR-Tests. PCR-Tests dagegen funktionieren sehr genau, sind aber aufwendig und brauchen Zeit. Das Pooling füllt die Lücke.

Kabesch und Ambrosch sind vom

Potenzial des Gurgeltests überzeugt. Er könnte eine gute, praktikable und auch bezahlbare Möglichkeit für eine frühe Identifizierung von Corona und Corona-Mutationen darstellen. Eine Probe im Einzel-PCR-Test zu analysieren, kostet ein Vielfaches der Pooltestung. Je nach Größe der Sammelcharge, liegen die Kosten dabei unter einem Euro pro Probe. Das Verfahren könnte breit zum Einsatz kommen: in Unternehmen, Kindergärten, Behörden.

Bei den Domspatzen funktioniert das Poolen bestens, sagt Sprecher Marcus Weigl. Schulsanitäter tourten zum Start mit Gurgel-Video als Erklärstück durch die Klassen. Die Tests – rund 250 Schüler nehmen teil – trugen bei, dass die Domspatzen von einem Corona-Ausbruch verschont blieben. Und für die Mediziner ergab sich „ein unglaublicher Erkenntniszuwachs“, so Kabesch. „Wir konnten unter Realbedin-

gungen testen, potentielle Probleme durchexerzieren und Vorgänge optimieren. Das ist die Voraussetzung, um den Test nun an vielen Schulen durchzuführen.“

Diese Woche startet die Machbarkeitsstudie an mehreren Schulen. „Wir wollen sehen: Kann man Pooling nicht nur an einer oder zehn, sondern an sehr vielen Schulen durchführen?“ Die Studie soll belegen, dass Schulen die Tests gut meistern und dass die Logistik viele Proben auch aus weitem Umkreis annehmen und rasch weiterleiten kann. Kabesch: „Wir behaupten noch nicht, dass das geht, aber wir behaupten, wir kriegen das im Verlauf der Studie hin.“

## Kabesch: Erleichterung für alle

Der Pooltest zeigt rasch, wer infiziert ist und wer in Quarantäne muss. Kabesch: „So könnte man eine Isolierung, die sonst viele Menschen trifft, punktuell anordnen. Das wäre für die ganze Gesellschaft eine große Erleichterung.“ Mit Gruppentests, die Sicherheit geben, könnte man Schulöffnungen weiter denken, als im Moment der Fall. Und: „Wenn viele Schulen teilnehmen, könnte Pooling beitragen, die Infektionszahlen in der ganzen Region künftig zu senken und niedrig zu halten.“

Der Gurgeltest überzeugte sogar in der Elbphilharmonie Hamburg. Die Domspatzen konnten dort im November 2020 noch als einziger Chor bei zwei Konzerten vor je 600 Menschen singen. Dass die Sänger regelmäßig durchgetestet waren, hatte die Veranstalter überzeugt.

„  
Man könnte eine Isolierung, die sonst viele Menschen trifft, punktuell anordnen.“

## PROFESSOR MICHAEL KABESCH

Leiter der Klinik für Pädiatrische Pneumologie und Allergologie bei den Barmherzigen Brüdern